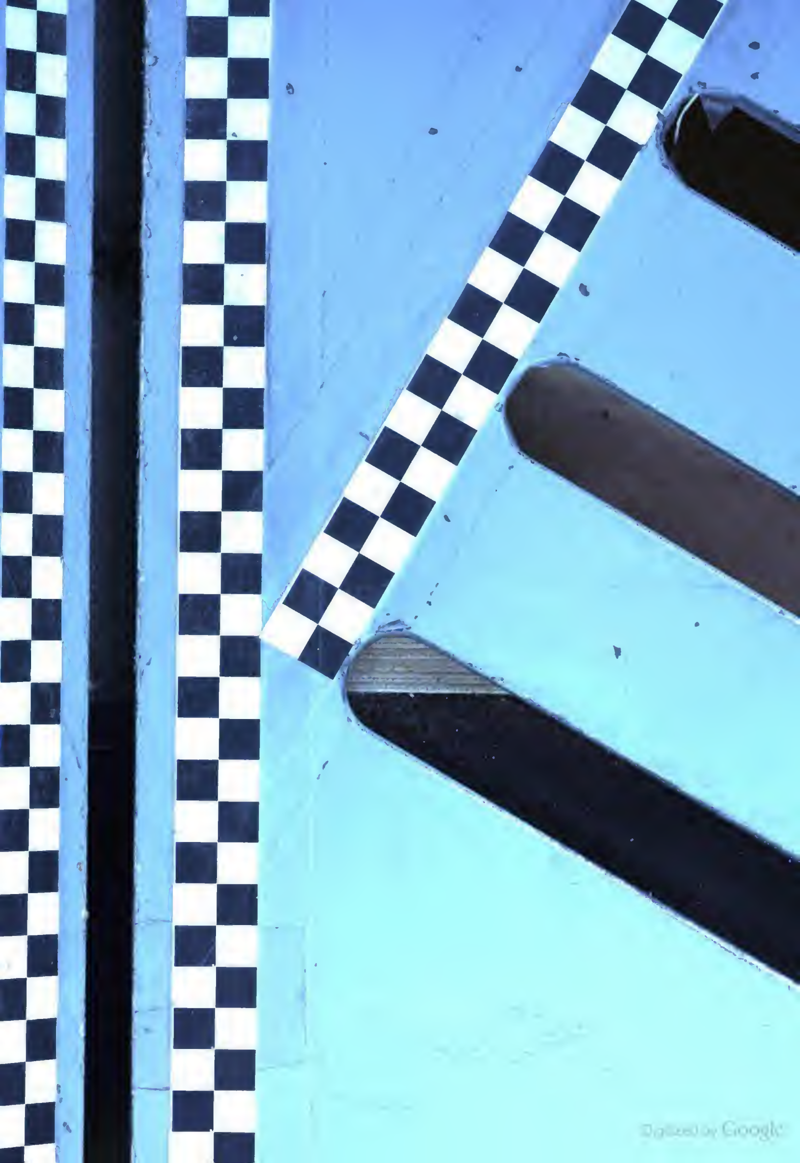
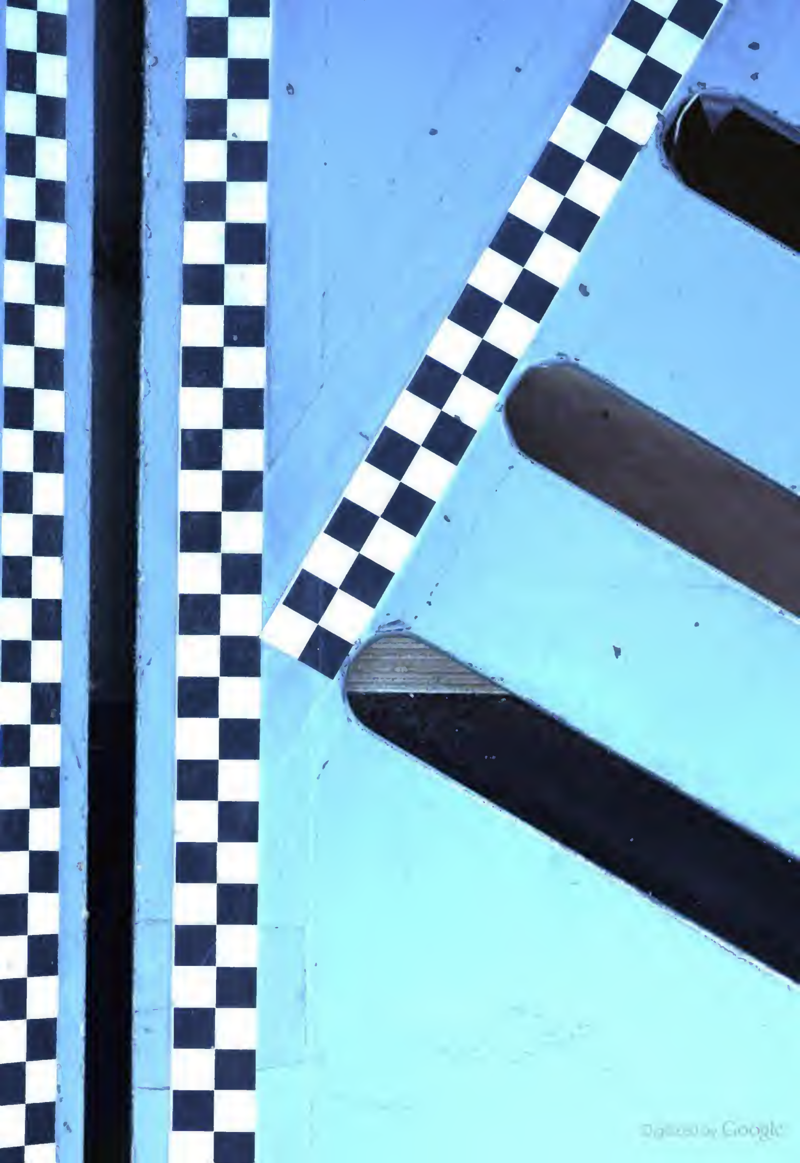
DAS FRANZÖSISCHE VATERUNSER













7.

Das französische Vaterunser.

Napoleon, der du nie kommst in den Himmel, verflucht werde dein Name, du verlierst bald dein Reich, dein Wille geschehe bei uns nimmer! Denn du bist geächtet auf Erden. Was du und deine tyrannischen Vorfahren uns gestohlen, das wollen wir Alles wieder haben; gieb doch deinen Soldaten ihr tägliches Brod, — und gieb's nicht Millionenweis deiner spanischen Kokette zum Verschwenden! Du führst deinen Jungen auf das Schlachtfeld, damit er bei Zeiten erlernet, die armen Menschen zu schlachten und unschuldig Blut zu vergiessen — wie du es gethan beim Mord deiner unglücklichen Pariser am 2. December! — — — Du bist der lebendige Meineid, voll Lüge und Trug! es soll dir verdorren deine falschschwörende Zunge, die Hand sterbe dir ab, die vom tausendfachen Morde befleckt ist, es verkrumme dein Fuß, der höhnend ein edles Volk zertreten will! Doch uns Deutsche führst du nicht in Versuchung, — sondern der Sparifankerl hole dich — und erlöse uns dadurch von allem Uebel Amen!

Jetzt kommst du o Eugenie! du bist voller Schande, der Teufel ist mit dir und deiner verschwenderischen Putzsucht! Du bist das Eitelste unter den Weibern und die Frucht deines Leibes ist eine Bastard — Art spanischer Race und korsischen Blutes — und nie würdig, dereinst Galliens Scepter zu führen! Frömmelndes gleissnerisches Schandmaul, Mutter der Lüge, du hetzest und schürst bei deinem Alten, dem großen, bösen Sünder — jetzt, und bis zur Stunde Eures Abfahrens Amen!

Zu haben bei C. Hohfelder, Amalienstraße 65 in München.

Druck von Joseph Deschler, Ubschneiderstraße 5 in München.